

MUSIKKULTUR

Rhythmen, Harmonien und der Klang von Musik spielen im Leben und in der Geschichte der Dominikanischen Republik eine wichtige Rolle. Das Land bietet eine musikalische Vielfalt, die vor allem auf westafrikanische und europäische Einflüsse, vor allem spanische zurückzuführen ist. Aber auch das Erbe der Taíno-Indianer lebt in der Musik weiter. Die wichtigsten Musikrichtungen sind *Merengue*, *Bachata*, *Son* und *Atabales* oder *Palos* (Stöcke).

MERENGUE

Die *Merengue*-Musik und der zugehörige Tanz sind Bestandteile des nationalen Kulturguts der Dominikanischen Republik. Diese Musikrichtung wurde 2016 von der UNESCO zum Meisterwerk des mündlichen und immateriellen Erbes der Menschheit erklärt. Traditionellerweise kommen beim *Merengue* vier Instrumente zum Einsatz: eine viersaitige Gitarre, eine Güira (Schrapinstrument, d. h. ein Metallzylinder mit vielen kleinen Löchern in der Oberfläche), ein Schlagzeug und ein Tamburin. Beeinflusst wurde dieser Musikstil von spanischen und afrikanischen Klängen, doch auch der Einfluss der Musik der Ureinwohner ist spürbar. Die Texte basieren meist auf Geschichten des alltäglichen Lebens.

1870 wurde die viersaitige Gitarre durch ein Akkordeon ersetzt. Damit war ein neuer Stil geboren: Im ausgehenden 19. Jahrhundert entstand in *Santiago* der *Merengue* mit dem Namen *Perico Ripiao*. Auch heute noch sind diese Rhythmen Teil des dominikanischen Alltags. Benannt ist der *Perico Ripiao* nach dem gleichnamigen Bordell, in dem der Musikstil seinen Ursprung nahm.

Merengue erfreute sich in all seinen verschiedenen Formen von Anfang an großer Beliebtheit. Nur die Oberschicht stand dieser Musik skeptisch gegenüber, denn den Texten fehlte ihrer Ansicht nach die lyrische Feinheit. Die Rhythmen der Musik fanden jedoch immer mehr Anhänger, und die Bemühungen intellektuell geprägter Musiker führten dazu, dass diese Musikrichtung auch den Weg in die High Society fand.

Unter Diktator Rafael Leónidas Trujillo fand *Merengue*-Musik ab 1930 eine breite Akzeptanz, denn er setzte sie bei seinen Wahlkampfveranstaltungen ein. Damit erreichte sie alle gesellschaftlichen Klassen, auch die, die diese Musik bisher nicht kannten. Nachdem bei einer Party für die Elite von *Santiago Merengue* gespielt wurde und die Anwesenden begeistert hatte, wurde der bekannte Musiker Luis Alberti gebeten, *Merengue*-Musik speziell für historisch geltende Anlässe zu komponieren. Er willigte ein und schrieb das heute allseits bekannte Lied „*Compadre Pedro Juan*“. Die erste Aufführung sorgte für große Aufmerksamkeit, und das Lied wurde zur Hymne des *Merengue*.

Damit war der Grundstein für die Verbreitung dieses dominikanischen Rhythmus auf der ganzen Welt gelegt. Heute sind die *Merengue*-Musik und der zugehörige Tanz überall zu finden. Aktuell zählen zu den weltweit bekannten *Merengue*-Musikern unter anderem Joseíto Mateo, Juan Luis Guerra, Johnny Ventura, Milly Quezada, Wilfrido Vargas, Fernando Villalona, Los Hermanos Rosario und Eddy Herrera.

Eine neue Musiker-Generation hat den *Merengue* auf ein neues, experimentelles Niveau gebracht. Dazu wurden synthetische Klänge verarbeitet, und die Rhythmen mit anderen Stilrichtungen wie Rock & Roll und Cumbia gemischt.

BACHATA

Der *Bachata* entstand in den 1960er-Jahren aus dem mit Saiteninstrumenten begleiteten *Bolero*. Der Musiker José Manuel Calderón gilt als einer der Väter des *Bachata*. Später machten Sänger wie Rafael Encarnación, Luis Segura, Luis Vargas und Anthony Santos die *Bachata*-Musik bei der breiten Bevölkerung populär. Die Musik-Gruppe „Aventura“ entwickelte unter der Leitung von Romeo Santos einen ganz eigenen *Bachata*-Stil. Durch die Fusion mit anderen Stilen wirkt er jung und modern.

Auch Juan Luis Guerra und Víctor dürfen aufgrund ihrer anspruchsvollen Texte und Arrangements in der Liste der bedeutenden *Bachata*-Künstler nicht fehlen.

SON

Diese Musikrichtung tauchte erstmals zwischen 1870 und 1890 in den Städten *Puerto Plata* und *Montecristi* auf. Eine Theorie besagt, dass *Son* eine Mischung hispanischer und afrikanischer Elemente und vom *Bolero* abgeleitet sei. Seine Anfänge gehen auf den kubanischen Musiker und Komponisten Miguel Matamoros zurück. Sicher ist, dass der Einfluss Matamoros zwischen 1930 und 1950, auch in der Dominikanischen Republik Fuß fasste. Die Region *Cibao* ist besonders bekannt für ihre musikalische Szene und ihre hervorragenden *Son*-Gruppen.

ATABALES

Diese Musik ist auch unter dem Namen *Palos* (Stöcke) bekannt und hat ihre Wurzeln in der afro-dominikanischen Kultur. Die wichtigsten Instrumente dieser Stilrichtung sind drei unterschiedlich große Trommeln, manchmal begleitet von Tamburin, Güira und Gesang.

Die *Atabales* werden in verschiedene Gattungen unterteilt. Die magisch-religiösen werden vor allem bei Feiern zur Verehrung von Heiligen eingesetzt. Die rituellen *Atabales* kann man bei Gedenk- und Trauerfeiern hören. Die festliche Variante erklingt überall dort, wo gemeinsam gefeiert, getanzt und gesungen wird.

Dieser Rhythmus hat über 50 Varianten und ist überall in der Dominikanischen Republik anzutreffen. Vor allem bei den Festen zu Ehren der Dominikanischen Heiligen dürfen sie nicht fehlen.

POPMUSIK

Bis heute sind die traditionellen Klänge von *Merengue*, *Bachata*, *Son* und *Atabales* extrem beliebt. Zudem haben inzwischen auch andere Musikrichtungen viele Anhänger gefunden. Dazu zählen Rock und Hip-Hop und auch der dominikanische Reggaeton, auch unter dem Namen *Dem-Bow* bekannt.

FUSION

Einige dominikanische Künstler haben sich auf den Musikstil Fusion spezialisiert. Diese Mischung aus traditioneller Musik und dem Rhythmus der Antillen wird zusätzlich gewürzt mit ein wenig Jazz, Rock und Folk.

Künstler wie der bereits verstorbene Luis Terror Díaz verwendeten volkstümliche Texte und mischten sie mit dem kraftvollen Rhythmus der Rockmusik. Hits wie „Ay Ombe“, „Liborio“ und „La Basura“ sind allzeit beliebte Titel.

José Duluc, Komponist und Vertreter traditioneller Musikrichtungen, hat mit seinen Kompositionen, in denen er die Klänge von *Sarandunga*, *Pripri*, *Congos*, *Bamboulá*, *Son*, *Urban Bachata* und anderen Stilen verarbeitete, eine Ode auf alternative Pop-Musik geschaffen.

Die jüngste Generation von Musikern wie die Gruppen Rita Indiana, Vicente García, El Gran Poder de Diosa, Riccie Oriach und La Alucinante Banda zeichnet sich durch ihre erfrischende Mischung verschiedener Stile aus. Ihre Musik ist das gewagte und oft abenteuerliche Zusammenspiel von afro-antillischen Klängen mit Texten, die vom täglichen Leben in der Dominikanischen Republik erzählen, gemischt mit Musikstilen aus allen Ecken der Welt.